

Dem Wohnen ein Gesicht geben

Fotobeton für die Gutenberghöfe in Heidelberg

Einst baute die Heidelberger Druckmaschinen AG auf dem 8.400 Quadratmeter großen Gelände Präzisionsmaschinen für den Buchdruck beziehungsweise verwaltete den weltweit agierenden Konzern. Heute befinden sich hier 13 Mehrfamilienhäuser, die in zahlreichen Details Bezug auf die Geschichte des Geländes nehmen. So ist an zwei Außenfassaden je ein Porträtbild von Johannes Gutenberg zu sehen, das mithilfe von Fotomatrizen auf den Sichtbeton bebracht wurde.

Ab 1896 gehörte das Grundstück dem heutigen Weltkonzern Heidelberger Druckmaschinen. Zu dieser Zeit zog das Unternehmen vom pfälzischen Frankenthal nach Heidelberg und stellte unterschiedliche Produkte her. Im Laufe der Jahre spezialisierte es sich auf den Bereich Buchdruck und fertigte Präzisionsmaschinen, die ihm einen guten Namen auf dem Weltmarkt einbrachten. Nach einer erfolgreichen und turbulenten Firmengeschichte wurde das Gelände an Hochtief Projektentwicklung verkauft. Die beschloss im Jahr 2004,

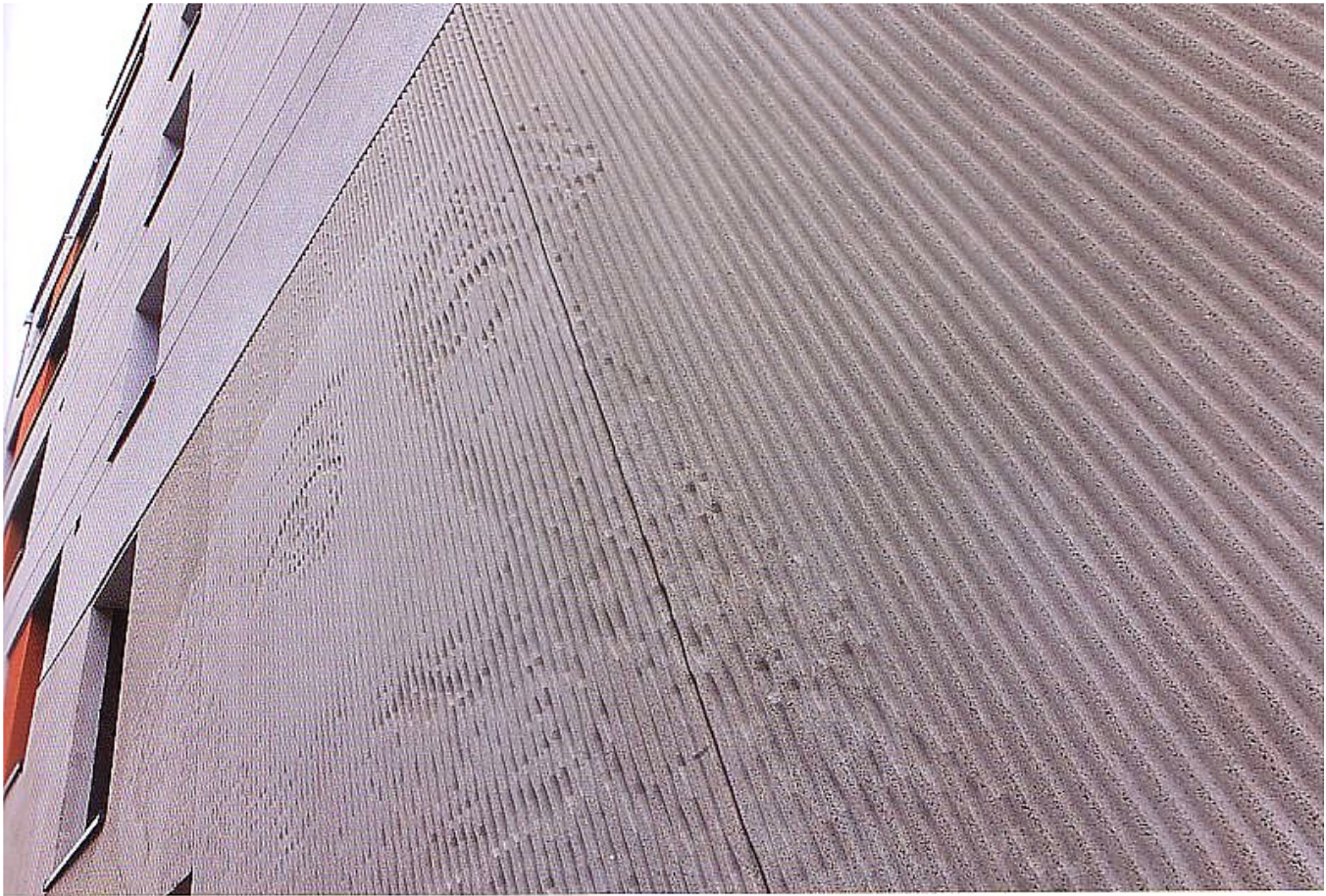
dass das Gelände zum Wohngebiet umgewandelt werden soll. Hierfür schrieb sie einen Wettbewerb aus, den das Heidelberger Architekturbüro ap88 gewann. Der Entwurf der Architekten sah 13 Häuser mit circa 170 Wohnungen sowie eine Tiefgarage vor.

EIN WOHNGEBIET MIT CHARME

Bei der Konzeption des Gebietes legten die Architekten besonderen Wert darauf, ein städtisches Quartier mit hoher Wohnqualität zu schaffen. Um dies zu erreichen planten sie eine Blockrandbebauung dank der ein geschlossener Innenhof entsteht. Dieser Innenhof wird durch die Anordnung der Gebäude in vier weitere, kleinere Höfe unterteilt. Sie erhalten aufgrund ihrer unterschiedlichen Gestaltung jeweils einen eigenen Charakter.

Zur Identifikation der Bewohner mit ihrem Wohnquartier trägt auch bei, dass jedes der 13 Häuser nach einer bekannten Schriftart benannt ist. So heißen die Gebäude beispielsweise Avenir, Helvetica oder Nimbus. Dies ist eine Reminiszenz an Johannes Gutenberg, den Erfinder des Buchdrucks mit beweglichen Lettern und somit auch an die ehemalige Nutzung des Areals. Einen weiteren, direkten Hinweis auf den um 1400 geborenen Patrizier geben zwei Straßenfassaden des Wohnquartiers. Auf ihnen ist das Porträt Gutenbergs als Relief in Sichtbetonplatten zu sehen. Dieses Relief wurde mit einer Fotobetonetechnik erstellt und besteht aus Linien unterschiedlicher Breite und Tiefe, deren Schattenwurf den Eindruck eines Bildes erzeugen. Um die Sichtbetonplatten so zu strukturieren, wurden spezielle Schalungsmatrizen eingesetzt. Nachdem sie in



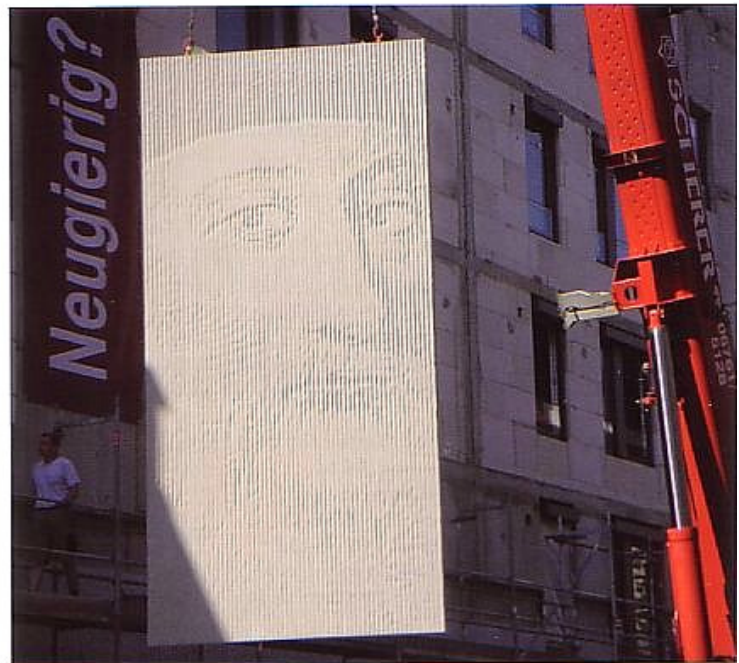


die Schalung gelegt oder geklebt wurden, können sie mit Beton übergossen werden. Sobald dieser ausgehärtet ist, lässt sich die Matrize entfernen und das Relief wird sichtbar.

werksplanungsgesellschaft, dass die beiden 6,72 x 5,06 m großen Porträts je nach Fassadenseite auf drei beziehungsweise vier Plattenelemente aufgeteilt und fugenlos an der Fassade befestigt werden.

FOTOBETON

Dieses Verfahren ist zwar schon seit einigen Jahren auf dem Markt, dennoch scheuen viele Fertigteilwerke den dafür notwendigen Aufwand und Exaktheit. Das musste auch Patrick Lubs vom Büro ap88 feststellen: „Die Pläne waren fertig und aus Zeitgründen hatten wir bereits mit dem Rohbau begonnen, doch wir fanden niemanden, der bereit war, den Auftrag für die Sichtbetonplatten mit dem Gutenberg-Porträt zu übernehmen. Glücklicherweise stießen wir dann auf die Zuber Betonwerke in Crailsheim.“ Das Unternehmen kann auf eine über 50-jährige Firmengeschichte zurückblicken und hat sich auf die Fertigung hochwertiger Sichtbetonelemente spezialisiert. Zum Lieferumfang gehören unter anderem Sonderteile, für die eine hohe Präzision im Schalungsbau und der Betonverarbeitung erforderlich ist. Dieses Wissen brachten die Mitarbeiter der Zuber Betonwerke auch bei den Gutenberghöfen ein. Sie betonierten und montierten die Porträtplatten mit höchster Präzision. Zudem übernahm die Tragwerksplanungsgesellschaft IFT, eine Schwesterfirma der Zuber Betonwerke, die komplette Berechnung der Fassade statik. Ursprünglich sahen die Architekten von ap88 vor, dass das Porträt aus einer einzigen großen Sichtbetonplatte besteht. Dies war allerdings aus transporttechnischen Gründen nicht möglich. Infolgedessen entschieden sie sich in Abstimmung mit der Trag-



KUNSTSTEIN – STEINKUNST

Diese gute Beratung zeigt sich nicht nur am Fotobeton, sondern auch an der übrigen Fassade. Schließlich galt es, beide ästhetisch ansprechend miteinander zu kombinieren. Patrick Lubs sagt hierzu: „Wir wollten, dass sich das Porträt aus der normalen Fassade heraus entwickelt und dem Betrachter nicht sofort als solitäres Bild auffällt.“ Aus diesem Grund riet Laurenz Zuber auch hier wiederum zu Sichtbetonplatten mit Weißzement, die mit Schalungsmatrizen strukturiert wurden. Dieses Mal jedoch zog er eine gewellte Standardstruktur vor, die nach dem Ausschalen gesäuert wurde. Bei diesem Verfahren wird der ausgehärtete Beton mit einer speziellen Säure behandelt, wodurch sich die oberste Zementschicht löst und die Körnung des Zuschlags sichtbar wird. Um bei dieser Behandlungsmethode ein gleichmäßiges Erscheinungsbild zu erlangen, müssen die Verarbeiter viel Erfahrung und viel Fingerspitzengefühl mitbringen. „Gemeinsam mit den Architekten“, erzählt Laurenz Zuber, „haben wir uns Schritt für Schritt dem endgültigen Erscheinungsbild der Sichtbetonplatten genähert. Dabei fertigten wir Musterstücke, die wir mit den Mitarbeitern des Büros besprachen und nach deren Wünschen modifizierten.“ Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Sichtbetonplatten mit Wellenstruktur harmonisieren angenehm mit der Abbildung Gutenbergs. Dieses ist je nach Sonnenstand deutlicher oder weniger deutlich zu sehen.



Architektur

ap88 Architektenpartnerschaft
Sickingenstraße 39, D-69126 Heidelberg
T +49 6221 502577 o, F +49 6221 1627 79
info@ap88.de, www.ap88.de

Tragwerksplanung

IFT Ingenieure für Tragwerksplanung
und CAD-Vertrieb
Zuber GmbH & Co. KG
www.ift-zuber.de

Bauunternehmen / Fotobeton-elemente

Zuber Betonwerk GmbH & Co. KG
Rossfelder Straße 39, D-74564 Crailsheim
T +49 7951 9373 o, F +49 7951 9373 40
info@zuber-beton.de, www.zuber-beton.de